

Grundlagen der stärken- und lösungsorientierten Beratung

„Die Welt der Lösungen und die Welt der Probleme haben nichts miteinander gemeinsam“



Christian TORDY, MAS MSc

- Supervision - Training - Psychotherapie
- Zert. Case Management Ausbilder (DGCC)

Kosten: € 320,00
zzgl. 10% Ust.

Termin: Do., 03. Okt. 2019
9.00 - 17.00 Uhr

Fr., 04. Okt. 2019
9.00 - 17.00 Uhr

Die lösungsorientierte Beratung wurde unter dem Namen „solution focused therapy“ von den beiden SozialarbeiterInnen Insoo Kim Berg und Steve de Shazer an einer Familienberatungsstelle in Milwaukee, USA, in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelt und alsbald in die unterschiedlichen Beratungsformate übernommen. Der stärkenorientierte Ansatz wurde in den 1990er Jahren von SozialarbeiterInnen der University of Kansas, Bertha Reynolds, Dennis Saleebey, Charles Rapp und Anne Weick theoretisch fundiert. Beiden Ansätzen ist gemeinsam, dass sich die BeraterInnen auf die Stärken und Potenziale des Gegenübers fokussieren und systematisch die Stärken der KlientInnen bearbeiten.

Die stärken- und lösungsorientierte Beratung bezieht sich selbstverständlich auch auf ihre hypnotherapeutischen Wurzeln (Milton Erickson) und wird heute im therapeutischen Kontext im deutschsprachigen Raum als hypnosystemische Beratung/Therapie insbesondere von Gunther Schmidt vertreten und gelehrt.

In diesem Seminar werden Grundtechniken dieses Zugangs vermittelt und erprobt.

Die TeilnehmerInnen

- bekommen Ergebnisse der Priming-, Embodiment- und Hirnforschung vermittelt
- lernen Grundlegendes über Selbststeuerung, Wille und autopoietische Systeme kennen
- üben die systemische Beratungshaltung ein (vielgerichtete Parteilichkeit, Aushalten von Lösungsambivalenzen, fördern von autonomen Such- und Lösungsbewegungen, etc.)
- vertiefen sich in Auftragsklärung und Aufbau einer Beratungsbeziehung (inkl. Auflösung von Auftragsmustern, Ziele-Arbeit, Arbeit mit „Widerstand“)
- lernen und wiederholen Fragetechniken (Skalierungsfragen, Wunderfrage, Fragen nach Ausnahmen, zirkuläre Fragen)
- erarbeiten sich bestimmte Interventionstechniken (Pacing, Einstreutechnik, Lob, Interventionspause, Rückmeldungen, Aufgaben, Metakommunikation)